

# Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat.

## Ordentliche General-Versammlung

Montag, den 17. Mai 1915 Nachmittag 6 Uhr

im

Geschäftsgebäude

### TAGES-ORDNUNG:

1. Jahresbericht,
  2. Jahresbilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat,
  3. Verwendung des Reingewinns,
  4. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats,
  5. Wahl der Rechnungsprüfer für 1915.
-

H. v. J. 719.

z. Ko



## Aufsichtsrat.

Emil Kirdorf, Dr. Jng. E. h., Geheimer Kommerzienrat  
Streithof in Mülheim-Ruhr-Speldorf, Vorsitzender

Robert Müser, Geheimer Kommerzienrat, Dortmund,  
stellvertretender Vorsitzender

Wilhelm Beukenberg, Geheimer Baurat, Generaldirektor,  
Hoerde i. W.

Albert v. Burgsdorff, Rittmeister a. D., Düsseldorf

Reinhard Effertg, Kommerzienrat, Hannover-Kleefeld

Franz Haniel, Geheimer Kommerzienrat, Düsseldorf

Jakob Kleynmans, Generaldirektor, Recklinghausen-Süd

Gerhard Küchen, Dr. med. h. c., Kommerzienrat, Mülheim-Ruhr

Heinrich Lindner, Bergrat, Generaldirektor, Herne i. W.

Otto Müller, Bergrat, Generaldirektor, Gelsenkirchen

Hugo Stinnes, Mülheim-Ruhr,

Fritz Winkhaus, Bergassessor, Generaldirektor, Essen-Ruhr

16. 9. 201.



## Bericht des Aufsichtsrats.

---

Wir überreichen Ihnen den vom Vorstand erstatteten Bericht und die Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 1914. Dem Bericht haben wir nichts hinzuzufügen. Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlust-Rechnung haben wir geprüft und richtig befunden. Wir beantragen, dem Aufsichtsrat und Vorstand Entlastung zu erteilen.

Satzungsgemäß scheiden in diesem Jahre die Herren

Geheimer Baurat Beukenberg

Geheimer Kommerzienrat Franz Haniel

Hugo Stinnes

aus dem Aufsichtsrat, für welche Ersatzwahlen auf die Dauer von vier Jahren vorzunehmen sind.

Essen-Ruhr, im Mai 1915.

Der Aufsichtsrat.

# Bericht des Aufsichtsrats

Wir berichten Ihnen über den Verlauf des Geschäftsjahres 1907/08 und die Bilanz zum 31. März 1908. Das Geschäftsjahr ist ein erfolgreiches gewesen, da die Umsätze im Vergleich mit dem Vorjahre um 10% zugenommen haben. Die Bilanz zeigt die Gewinn- und Verlustrechnung, die den Erfolg des Unternehmens darstellt. Die Bilanz zum 31. März 1908 zeigt einen Gewinn von 100.000 Mark.

Die Bilanz zum 31. März 1908 zeigt einen Gewinn von 100.000 Mark. Die Bilanz zum 31. März 1907 zeigt einen Gewinn von 90.000 Mark. Die Bilanz zum 31. März 1906 zeigt einen Gewinn von 80.000 Mark. Die Bilanz zum 31. März 1905 zeigt einen Gewinn von 70.000 Mark. Die Bilanz zum 31. März 1904 zeigt einen Gewinn von 60.000 Mark. Die Bilanz zum 31. März 1903 zeigt einen Gewinn von 50.000 Mark. Die Bilanz zum 31. März 1902 zeigt einen Gewinn von 40.000 Mark. Die Bilanz zum 31. März 1901 zeigt einen Gewinn von 30.000 Mark. Die Bilanz zum 31. März 1900 zeigt einen Gewinn von 20.000 Mark.

Der Aufsichtsrat



## Bericht des Vorstandes

über das Geschäftsjahr 1914.

Die in der zweiten Hälfte des Jahres 1913 eingetretene Abschwächung des Kohlenmarktes hielt auch zu Beginn des Geschäftsjahres an. Besonders im Monat März waren die Verbraucher in der Abnahme von Brennstoffen im Hinblick auf die ab 1. April 1914 einsetzende Preisermäßigung für Kohlen und Brikets über alle Erwartung zurückhaltend, sodaß der März als Tiefpunkt der Marktlage bezeichnet werden muß. Für Koks waren die Zustände noch trostloser, da mit der verringerten Absatzmöglichkeit noch eine Erhöhung der Beteiligungsanteile einer Reihe von Mitgliedern einsetzte, die sich nach den Bestimmungen des Syndikatsvertrages leider nicht verhindern ließ.

Mit Beginn des zweiten Vierteljahres trat auf dem Kohlenmarkte eine leichte Besserung ein, die fortschreitend bis in den Juli hinein anhielt, durch die schlechte Lage des Koksmarktes aber dauernd behindert wurde. Es fehlte jede Aussicht, die gewaltige Zunahme der Leistungsfähigkeit der Koks herstellenden Zechen mit dem Absatz auch nur annähernd in Einklang zu bringen.

Der Kriegsausbruch hemmte Förderung und Absatz erheblich, wurde doch fast ein Drittel der gesamten Belegschaft der Zechen zu den Fahnen gerufen. Wenn auch rückhaltlos anerkannt werden muß, daß die Eisenbahnverwaltung sich der Riesenaufgabe, die mit Kriegsausbruch an sie herantrat, durchaus gewachsen gezeigt hat, so mußten doch naturgemäß Wochen vergehen, bis die Abfuhr in geregelte Bahnen einlenkte; seit Anfang September hat sie mit den Förderergebnissen wieder ziemlich in Einklang gestanden.



Der Rückgang des Absatzes im letzten Viertel des Jahres ergab sich aus der Verminderung der Förderung, deren nennenswerte Hebung trotz aller Bemühungen aus Mangel an geeigneten Arbeitskräften nicht möglich war. Die Fördermengen gingen glatt in den Verbrauch über. Man machte sich sogar darauf gefaßt, daß im Laufe des Winters Kohlenknappheit eintreten würde, da der vorweg zu befriedigende Bedarf der Eisenbahnen und der Kriegsflotte sowie der Kriegsmaterial aller Art herstellenden Gewerbebranche andauernd groß war und fortgesetzt zunahm und der Kreis unserer Abnehmer durch die Unterbindung der englischen Kohleneinfuhr sich bedeutend erweiterte. Die im Export ausfallenden Mengen machten es aber möglich, die Minderförderung und den Mehranspruch dieses erweiterten Absatzgebietes einigermaßen auszugleichen. Ein Ausweg, der den Brennstoffverbrauchern immer offen stand, war der vermehrte Bezug von Koks, der damals wie auch heute in ansehnlichen Mengen zur Verfügung gestellt werden konnte.

Bei der anfänglich sehr eingeschränkten Roheisenherstellung ergab sich sehr bald ein Ueberschuß an Koks, dessen Herstellung mit Rücksicht auf die Gewinnung der Nebenerzeugnisse nicht weiter eingeschränkt werden durfte. Infolgedessen war Koks weit über den Bedarf hinaus verfügbar. Die zu seiner Unterbringung gemachten Anstrengungen waren nicht ohne Erfolg. So bezogen u. a. auch die preußisch-hessischen Staatseisenbahnen größere Mengen, um ihn mit Kohlen vermischt zur Lokomotivfeuerung zu verwenden.

Nachdem gegen Ausgang des Jahres die verfügbaren Bestände an Kohlen und Brikets fast geräumt waren, mußte nach den vorstehend geschilderten Verhältnissen eine weitere Verschärfung der Marktlage eintreten. Ihre Milderung kann nur dadurch herbeigeführt werden, daß von der Verwendung von Koks als Brennmaterial erweiterter Gebrauch gemacht wird. Die Brennstoffverbraucher werden sich dieser Notwendigkeit nicht verschließen dürfen.

Die Preise für Hochofenkoks und Kokskohlen haben während des ganzen Abschlußjahres 1914/15 eine Veränderung nicht erfahren. Die Preisfestsetzung für das Jahr 1915 erstreckt sich nur auf die Zeit vom 1. April bis zum 31. August. Sie brachte eine Preiserhöhung von durchschnittlich 2 M die Tonne für Kohlen und Brikets und eine Preisermäßigung von 1,50 M für Hochofenkoks, Gießereikoks und gröbere Brechkokssorten.

Infolge der Verminderung der Belegschaften und der dadurch herbeigeführten bedeutenden Steigerung der Selbstkosten, der über die Maßen gestiegenen Preise der Rohmaterialien und des Mangels an Sprengstoffen und Benzin konnte die Preissteigerung für Kohlen nicht überraschen. Es ist sogar anzunehmen, daß sie vielfach keinen genügenden Ausgleich für die Steigerung der Gesteigungskosten bietet.

Unser Mitgliederbestand hat sich während des abgelaufenen Geschäftsjahres nicht verändert.



Mit den Gewerkschaften Admiral und Wilhelmine Mevissen sind wegen Uebernahme des Verkaufs ihrer Erzeugnisse Vereinbarungen getroffen worden, wie solche bereits mit einer Reihe anderer noch außerhalb des Syndikats stehender Zechen des niederrheinisch-westfälischen Kohlenbezirks abgeschlossen wurden.

Die bestehenden Eisenbahntarife für Kohlen, Koks und Brikets haben im Berichtsjahr grundlegende Aenderungen nicht erfahren, doch sind zur Erleichterung der Brennstoffversorgung derjenigen inländischen Gebiete, die bisher von der englischen Kohle mitbeliefert wurden, für die Dauer des Krieges verschiedene Frachtermäßigungen eingeführt worden. Bedauerlicherweise hat aber die Staatseisenbahnverwaltung noch immer nicht sich zu der bereits seit Jahren erstrebten Ermäßigung der Frachten nach schleswig-holsteinschen und mecklenburgischen Stationen entschließen können, obgleich das Bedürfnis für diese Ermäßigung gerade unter den vorliegenden Verhältnissen in erhöhtem Maße fühlbar geworden ist.

An Umlagen wurden im Berichtsjahre erhoben für

	Kohlen	Koks	Brikets
im 1. Vierteljahr	7 v. H.	3 v. H.	5 v. H.
im 2. Vierteljahr	7 "	7 "	8 "
im 3. Vierteljahr	7 "	9 "	8 "
im 4. Vierteljahr	7 "	9 "	2 "

#### In Kohlen \*)

betrug die Gesamtbeteiligung, d. i. die Summe der den einzelnen Syndikatsmitgliedern zustehenden Beteiligungsziffern,

Ende 1913	88 383 200 t
Ende 1914	88 583 200 t
mithin Ende 1914 mehr	200 000 t = 0,23 v. H.

Die rechnungsmäßige Beteiligung betrug

im Jahre 1913	84 115 965 t
im Jahre 1914	88 583 200 t
mithin 1914 mehr	4 467 235 t = 5,31 v. H.

\*) Wir mußten von der Beigabe der über die Entwicklung der Förder- und Absatzverhältnisse in den Vorjahren unseren Berichten angefügten graphischen Darstellungen wegen der Unterbrechung, die der regelmäßige Verlauf durch die Kriegsergebnisse erfahren hat, in diesem Jahre absehen und uns auf die ziffernmäßigen Angaben beschränken.



Von der rechnermäßigen Beteiligung von 88 583 200 t  
sind abgesetzt 64 666 066 t \*\*)  
also weniger 23 917 134 t = 27 v. H.

Im Jahresdurchschnitt hat demnach der Absatz in Kohlen 73 v. H. (im Vorjahr 97,88 v. H.) der rechnermäßigen Beteiligung betragen. Die Kohlenförderung der im Syndikat vereinigten Zechen betrug

im Jahre 1913	101 652 297 t
im Jahre 1914	<u>84 809 916 t</u>
also im Jahre 1914 weniger	16 842 381 t = 16,57 v. H.

#### In Koks \*)

betrug die Gesamtbeteiligung

Ende 1913	17 737 850 t
Ende 1914	<u>19 181 050 t</u>
also 1914 mehr	1 443 200 t = 8,14 v. H.

Die rechnermäßige Beteiligung in Koks betrug

im Jahre 1913	17 103 223 t
im Jahre 1914	<u>18 438 802 t</u>
mithin 1914 mehr	1 335 579 t = 7,81 v. H.

Von der rechnermäßigen Beteiligung

von	18 438 802 t
sind abgesetzt	<u>7 918 471 t</u> (einschl. 207 382 t Koksgrus)
also weniger	10 520 331 t = 57,06 v. H.

Im Jahresdurchschnitt hat demnach der Absatz in Koks 42,94 v. H. (einschl. 1,12 v. H. Koksgrus) betragen.

#### In Brikets \*)

betrug die Gesamtbeteiligung

Ende 1913	4 849 960 t
Ende 1914	<u>4 867 510 t</u>
also Ende 1914 mehr	17 550 t = 0,36 v. H.

\*) Wir mußten von der Beigabe der über die Entwicklung der Förder- und Absatzverhältnisse in den Vorjahren unseren Berichten angefügten graphischen Darstellungen wegen der Unterbrechung, die der regelmäßige Verlauf durch die Kriegereignisse erfahren hat, in diesem Jahre absehen und uns auf die ziffermäßigen Angaben beschränken.

\*\*) Diese Ziffer stellt den auf die Beteiligung angerechneten Absatz dar, d. h. den Absatz durch das Syndikat oder für Rechnung des Syndikats, den Landabsatz, die Deputatkohlen und die Lieferungen auf alte Verträge, die zwar auf die Beteiligungsziffern angerechnet, aber nicht durch das Syndikat vermittelt werden; sie enthält ferner die zur Herstellung der abgesetzten Koks- und Briketmengen verwandten Kohlen.



Die rechnungsmäßige Beteiligung betrug

im Jahre 1913 4 795 901 t

im Jahre 1914 4 820 644 t

also im Jahre 1914 mehr 24 743 t = 0,52 v. H.

Von der rechnungsmäßigen Beteiligung

von 4 820 644 t

sind abgesetzt 3 685 111 t

also weniger 1 135 533 t = 23,56 v. H.

Im Jahresdurchschnitt hat demnach der Absatz in Brikets 76,44 v. H. (im Vorjahre 90,93 v. H.) der rechnungsmäßigen Beteiligung betragen.

Die Entwicklung der rechnungsmäßigen Gesamtbeteiligung und der Förderung seit Gründung des Syndikats ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

	Rechnungsmäßige Beteiligungsziffer			Förderung		
	t	Steigerung gegen das Vorjahr		t	gegen das Vorjahr	
		t	v. H.		t	v. H.
1893	35 371 917	—	—	33 539 230	—	—
1894	36 978 603	1 606 686	4,54	35 044 225	+ 1 504 995	+ 4,49
1895	39 481 398	2 502 795	6,77	35 347 730	+ 303 505	+ 0,87
1896	42 735 589	3 254 191	8,24	38 916 112	+ 3 568 382	+ 10,10
1897	46 106 189	3 370 600	7,89	42 195 352	+ 3 279 240	+ 8,43
1898	49 687 590	3 581 401	7,77	44 865 535	+ 2 670 184	+ 6,33
1899	52 397 758	2 710 168	5,45	48 024 014	+ 3 158 479	+ 7,04
1900	54 444 970	2 047 212	3,91	52 080 898	+ 4 056 884	+ 8,45
1901	57 172 824	2 727 854	5,01	50 411 926	— 1 668 972	— 3,20
1902	60 451 522	3 278 698	5,73	48 609 645	— 1 802 281	— 3,58
1903	63 836 212	3 384 690	5,60	53 822 137	+ 5 212 492	+ 10,72
*1904	73 367 334	9 531 122	14,93	67 255 901	+ 13 433 764	+ 24,96
**1905	75 704 219	2 336 885	3,19	65 382 522	— 1 873 379	— 2,79
1906	76 275 834	571 615	0,76	76 631 431	+ 11 248 909	+ 17,20
1907	76 463 610	187 776	0,25	80 155 994	+ 3 524 563	+ 4,60
1908	77 836 665	1 373 055	1,80	81 920 537	+ 1 764 543	+ 2,20
1909	77 983 689	147 024	0,19	80 828 393	— 1 092 144	— 1,33
1910	78 216 697	233 008	0,30	83 628 550	+ 2 800 157	+ 3,46
1911	78 406 965	190 268	0,24	86 904 550	+ 3 276 000	+ 3,92
1912	79 504 834	1 097 869	1,40	93 811 963	+ 6 907 413	+ 7,95
1913	84 115 965	4 611 131	5,80	101 652 297	+ 7 840 334	+ 8,36
1914	88 583 200	4 467 235	5,31	84 809 916	— 16 842 381	— 16,57

\*) Aufnahme neuer Mitgliedszechen.

\*\*\*) Ausstandsjahr.



Der Gesamtabsatz einschließlich der für eigene Betriebszwecke der Zechen verbrauchten Mengen in Kohlen, Koks und Brikets verteilt sich auf die einzelnen Monate des Berichtsjahres wie folgt:

## Kohlen.

Monat	Kohlen- Betei- ligung t	Kohlen- Förde- rung t	Auf die Be- teiligung in An- rechnung kommen- der Absatz		Von der Menge der Spalte 4 entfällt auf			Auf die Beteiligung nicht in Anrechnung kommender Absatz		Insgesamt (Summe der Spalten 4, 10 und 11 t	
			t	v. H. der Betei- ligung	Versand a) einschl. Landdebit Deputatkoh- len und Lie- ferungen auf alte Verträge t	b) durch das Syndikat t	v. H. des Ver- sand zu a) t	Selbst- verbrauch für eigene Werke t	für eigene Betriebs- zwecke t		für eigene Hütten- werke t
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1914											
Januar . . .	7 393 354	8 317 168	6 154 107	83,24	4 573 055	4 273 673	93,45	1 581 052	524 846	1 336 257	8 015 210
Februar . . .	7 046 174	7 899 279	5 956 593	84,54	4 545 396	4 322 507	95,10	1 411 197	436 151	1 225 039	7 620 783
März . . .	7 633 357	8 122 682	5 913 845	77,47	4 617 247	4 387 633	95,03	1 296 598	488 817	1 374 862	7 777 524
April . . .	7 046 159	7 912 557	6 347 946	90,09	5 027 584	4 819 776	95,87	1 320 362	462 984	1 258 225	8 069 155
Mai . . .	7 339 757	8 403 543	6 643 026	90,51	5 361 507	5 161 922	96,28	1 281 519	474 472	1 307 921	8 425 419
Juni . . .	6 859 839	7 910 656	6 277 772	91,51	5 037 570	4 853 792	96,35	1 240 202	443 114	1 241 954	7 962 840
Juli . . .	7 926 935	8 855 292	6 969 420	87,92	5 637 474	5 431 150	96,34	1 331 946	469 718	1 305 031	8 744 169
August . . .	7 633 341	4 623 209	2 545 933	33,35	2 185 955	2 024 572	92,62	359 978	417 416	706 687	3 670 036
September . . .	7 631 392	5 509 528	4 121 149	54,—	3 238 011	3 067 506	94,73	883 138	437 782	796 072	5 355 003
Oktober . . .	7 926 935	6 041 509	4 667 084	58,88	3 610 535	3 377 624	93,55	1 056 549	479 138	848 861	5 995 083
November . . .	7 046 159	5 753 293	4 600 119	65,29	3 531 060	3 309 342	93,72	1 069 059	462 290	873 981	5 936 390
Dezember . . .	7 099 798	5 661 200	4 469 072	62,95	3 313 835	3 078 378	92,89	1 155 237	496 336	874 287	5 839 695
Summe	88 583 200	84 809 916	64 666 066	73,—	50 679 229	48 107 875	94,93	13 986 837	5 596 064	13 149 177	83 411 307

## Koks. \*)

Monat	Koks- Betei- ligung t	Auf die Be- teiligung in Anrechnung kommender Absatz		Absatz durch das Syndikat t	v. H. des auf die Be- teiligung in Anrech- nung kommen- den Absatzes	Auf die Beteiligung nicht in Anrechnung kommender Absatz			Ins- gesamt (Summe der Spalten 3, 7, 8 und 9) t	
		t	v. H. der Betei- ligung			für eigene Betriebs- zwecke t	für eigene Hütten- werke t	Lieferungen auf alte Verträge, Landabsatz und Absatz durch das Syndikat t		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1914										
Januar . . .	1 508 622	970 129	64,31	920 574	94,89	20 216	658 652	11 812	1 660 809	
Februar . . .	1 362 627	849 740	62,36	814 889	95,90	20 072	610 719	10 793	1 491 324	
März . . .	1 508 622	746 672	49,49	711 331	95,27	24 345	679 148	11 192	1 461 357	
April . . .	1 511 742	749 611	49,59	722 761	96,42	20 706	662 680	11 981	1 444 978	
Mai . . .	1 562 127	713 699	45,69	687 899	96,39	21 762	737 818	10 509	1 483 788	
Juni . . .	1 513 934	699 471	46,20	676 019	96,65	23 826	675 102	11 075	1 409 474	
Juli . . .	1 576 922	734 437	46,57	712 039	96,95	25 387	644 739	11 239	1 415 802	
August . . .	1 587 606	194 895	12,27	190 112	97,55	19 065	354 646	4 371	572 977	
September . . .	1 536 400	499 595	32,52	496 967	99,47	23 987	359 644	12 268	895 494	
Oktober . . .	1 599 922	571 214	35,70	566 725	99,21	25 501	451 962	16 491	1 065 168	
November . . .	1 548 319	558 971	36,10	548 466	98,12	23 868	448 063	16 687	1 047 589	
Dezember . . .	1 621 959	630 037	38,84	615 717	97,73	25 047	468 901	15 228	1 139 213	
Summe	18 438 802	7 918 471	42,94	7 663 499	96,78	273 782	6 752 074	143 646	15 087 973	

\*) ohne Privatkokereien.



## Brikets.

Monat	Briket- Beteiligung	Auf die Beteiligung in Anrechnung kommender Absatz		Absatz durch das Syndikat	v. H. des auf die Beteiligung in Anrechnung kommenden Absatzes	Auf die Beteiligung nicht in Anrechnung kommender Absatz			Insgesamt (Summe der Spalten 3, 7, 8 u. 9)
		t	v. H. der Beteiligung			für eigene Betriebszwecke	für eigene Hüttenwerke	Absatz durch das Syndikat und Landabsatz	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1914									
Januar . .	406 952	320 659	78,80	316 658	98,75	5 646	22 326	1 142	349 773
Februar . .	384 753	309 310	80,39	306 388	99,06	4 806	20 142	403	334 661
März . . .	416 813	321 796	77,20	318 141	98,86	5 278	21 669	173	348 916
April . . .	380 268	350 477	92,17	348 693	99,49	5 323	15 302	1 387	372 489
Mai . . . .	396 116	359 554	90,77	356 865	99,25	6 010	16 460	542	382 566
Juni . . . .	377 613	331 590	87,81	329 486	99,37	5 697	15 223	595	353 105
Juli . . . .	427 810	383 570	89,66	381 345	99,42	6 394	16 984	835	407 783
August . .	411 963	94 681	22,98	91 557	96,70	3 684	19 236	—	117 601
September .	411 845	231 506	56,21	229 575	99,17	4 471	17 037	628	253 642
Oktober . .	427 810	308 134	72,03	304 681	98,88	5 216	19 724	670	333 744
November .	385 933	339 485	87,96	335 807	98,92	5 426	19 934	667	365 512
Dezember .	392 768	334 349	85,13	330 273	98,78	5 843	20 871	623	361 686
Summe	4 820 644	3 685 111	76,44	3 649 469	99,03	63 794	224 908	7 665	3 981 478

Der Selbstverbrauch für Hüttenwerke in Kohlen aus eigener Förderung in Anrechnung auf die Verbrauchsziffer betrug

im Jahre 1913 14 404 033 t

im Jahre 1914 13 149 177 t

mithin im Jahre 1914 weniger 1 254 856 t = 8,71 v. H.;

einschl. der vom Syndikat zurückgekauften Mengen stellte sich der Hüttenselbstverbrauch aus eigener Förderung im Jahre 1913 auf 16 802 545 t

im Jahre 1914 14 272 258 t

mithin im Jahre 1914 weniger 2 530 287 t = 15,06 v. H.

Von den Hüttenwerken wurden 970 692 t (im Vorjahre 1 050 902 t) Kohlen und 118 864 t (im Vorjahre 1 051 136 t) Koks zurückgekauft.

Die Verteilung der Förder- und Absatzmengen (einschließlich des Selbstverbrauchs) auf die einzelnen Qualitätsgruppen ergibt sich aus der nachfolgenden Uebersicht:

	Fettkohlen			Gas- und Gasflammkohlen			EB- und Magerkohlen			Insgesamt			
	1914 t	v. H. der betr. Gesamtziffer (s. letzte Spalte)	1913 v. H.	1914 t	v. H. der betr. Gesamtziffer (s. letzte Spalte)	1913 v. H.	1914 t	v. H. der betr. Gesamtziffer (s. letzte Spalte)	1913 v. H.		1914 t		
Förderung . . . . .	55 072 284	64,94	64,49	19 700 160	23,23	23,61	10 037 472	11,83	11,90	84 809 916			
Gesamt-Absatz einschl. Selbstverbrauch für eigene Betriebszwecke	53 747 679	64,44	64,83	19 647 266	23,55	23,39	10 016 362	12,01	11,78	83 411 307			
Absatz für Rechnung des Syndikats einschl. Landdebit, Deputat und Lieferungen auf alte Verträge . . . . .	29 948 369	59,09	57,84	14 902 776	29,41	30,38	5 828 084	11,50	11,78	50 679 229			
Selbstverbrauch für Kokereien, Briketanlagen u. s. w. . . . .	10 375 434	74,18		778 452	5,57		2 832 951	20,25		13 986 837			
Selbstverbrauch für eigene Betriebszwecke der Zechen . . . . .	3 347 726	59,82	72,71	74,91	1 426 000	25,48	14,49	13,34	822 338	14,70	12,80	11,75	5 596 064
Selbstverbrauch für eigene Hüttenwerke . . . . .	10 076 150	76,63			2 540 038	19,32			532 989	4,05			13 149 177



Der Koksabsatz für Rechnung des Syndikats verteilte sich wie folgt:

	im Jahre 1914	im Jahre 1913
auf Hochofenkoks	3 667 858 t = 47,86 v. H.	8 504 229 t = 63,78 v. H.
„ Gießereikoks	1 253 513 t = 16,36 „ „	1 741 484 t = 13,06 „ „
„ Brech- und Siebkoks	2 489 304 t = 32,48 „ „	2 897 797 t = 21,73 „ „
„ Koksgrus und Abfallkoks	252 824 t = 3,30 „ „	190 556 t = 1,43 „ „
zusammen	7 663 499 t	13 334 066 t

sodaß im abgelaufenen Geschäftsjahr 5 670 567 t Koks = 42,53 v. H. weniger als im Vorjahr abgesetzt worden sind.

Von den zur Verkokung gelangten Kohlen entfielen

	1914	1913
auf Fettkohlen	9 413 069 t = 90,69 v. H.	16 420 682 t = 91,48 v. H.
„ Flammkohlen	753 938 t = 7,26 „ „	1 305 201 t = 7,27 „ „
„ Eßkohlen	212 670 t = 2,05 „ „	225 070 t = 1,25 „ „
zusammen	10 379 677 t	17 950 953 t

Der Briketabsatz verteilt sich

	1914	1913
auf Vollbrikets	3 312 953 t = 89,90 v. H.	4 039 620 t = 92,63 v. H.
„ Eiforbrikets	372 158 t = 10,10 „ „	321 432 t = 7,37 „ „
zusammen	3 685 111 t	4 361 052 t

sodaß sich der Briketabsatz gegen das Vorjahr um 675 941 t = 15,50 v. H. vermindert hat.

Zu Brikets wurden verarbeitet:

	1914	1913
Fettkohlen	792 931 t = 23,24 v. H.	870 385 t = 21,66 v. H.
Eßkohlen	2 000 489 t = 58,63 „ „	2 447 201 t = 60,91 „ „
Magerkohlen	618 788 t = 18,13 „ „	700 494 t = 17,43 „ „
zusammen	3 412 208 t	4 018 080 t

Der Versand über die Rheinstraße hat an dem allgemeinen Rückgange des Absatzes teilgenommen. Die Schiffsabfuhr an Kohlen, Koks und Brikets von den Duisburg-Ruhrorter Häfen und den Privatzechenhäfen Rheinpreußen, Schwelgern und Walsum belief sich insgesamt auf 16 745 358 t gegen 21 456 158 t im Vorjahre.

Ein Teil der sonst in den Ruhr- und Rheinhäfen verladenen Mengen ist auf den im Juli 1914 dem Betrieb übergebenen Rhein-Herne-Kanal übergegangen. Insgesamt sind auf dem Rhein-Herne-Kanal in den Monaten Juli—Dezember 370 917 t, auf dem Dortmund-Ems-Kanal im Jahre 1914 1 256 335 t gegen 1 636 144 t im Vorjahre abgefahren worden.



Die Verhandlungen über die Erneuerung des Syndikats sind auch im abgelaufenen Jahre eifrig fortgesetzt worden. Sie haben dazu geführt, in einem neuen Vertrage eine Unterlage für ein weiteres Zusammengehen der reinen Zechen und der Hüttenzechen zu finden und die Gegensätze beider Gruppen nach Möglichkeit zu überbrücken.

Am 8. Februar 1915 hat die Mehrheit unserer bisherigen Mitglieder diesen neuen Vertrag vollzogen und hierdurch zu erkennen gegeben, daß sie den Willen hat, mit diesem Vertrage ein neues Syndikat zu bilden. Die Entscheidung der übrigen Mitglieder hängt zum Teil mit den Vereinbarungen zusammen, die mit den außenstehenden Gesellschaften noch getroffen werden sollen. Die Verhandlungen hierüber schweben noch.

Man wird nicht vergessen dürfen, daß die Zeit, welche für den endgültigen Abschluß aller dieser Erneuerungsverhandlungen zur Verfügung steht, nur kurz ist; denn nach der im Dezember 1914 ordnungsmäßig erfolgten Kündigung des Syndikatsvertrages haben sich unsere Mitglieder nur bis zum 30. September 1915 verpflichtet, Verkäufe für die Zeit nach dem 31. Dezember 1915 zu unterlassen. Es kann daher keinem Zweifel unterliegen, daß mit dem 30. September 1915 die Hoffnung auf Erhaltung des Syndikats erlischt, wenn seine Erneuerung bis dahin nicht gelingen sollte.

Essen-Ruhr, im Mai 1915.

Der Vorstand.



Die Verhandlungen über die Währungsfrage der Reichsregierung sind zum Ende im abge-  
laufenen Jahre nicht fortgesetzt worden. Sie haben dazu geführt, in einem ersten Ver-  
trage eine Grundlage für ein weiteres Zusammengehen der beiden Länder und der  
Hauptstädte zu finden und die eigentlichen Verhandlungen über die Währungsfrage zu  
übernehmen.

Am 3. Februar 1912 hat die Reichsregierung unsere überlieferten Vorschläge diesem  
Vertrage vorlegen und hinsichtlich der Währungsfrage eine Erklärung abgegeben, daß sie den Willen hat mit  
diesem Vertrage ein neues Stadium zu bilden. Die Fortsetzung der Verhandlungen  
gibt es nicht, weil der Vertrag zwischen uns nicht den notwendigen  
Grundlagen noch enthalten werden sollte. Die Verhandlungen hätten schon vorher

Man wird nicht vergessen dürfen, daß die Zeit, welche für den endgültigen Ab-  
schluß aller dieser Einverständnisse zwischen uns notwendig sein muß, dann  
nach der im Dezember 1911 organisierten ersten Konferenz der Staatsverträge  
haben sich unsere Mittel für den 30. September 1912 verbleibende Verbleibe für  
die Zeit vom 31. Dezember 1912 bis zum 30. September 1913. Es kann aber keine  
unterliegen, daß mit dem 30. September 1913 die Verhandlung der Währungs-  
frage nicht mehr weitergeführt werden sollte.

Eszen-Rohr im Mai 1912  
Der Vorstand  
1. Vorsitzender: ...  
2. Vorsitzender: ...  
3. Vorsitzender: ...  
4. Vorsitzender: ...  
5. Vorsitzender: ...  
6. Vorsitzender: ...  
7. Vorsitzender: ...  
8. Vorsitzender: ...  
9. Vorsitzender: ...  
10. Vorsitzender: ...

Die Verhandlungen über die Währungsfrage der Reichsregierung sind zum Ende im abge-  
laufenen Jahre nicht fortgesetzt worden. Sie haben dazu geführt, in einem ersten Ver-  
trage eine Grundlage für ein weiteres Zusammengehen der beiden Länder und der  
Hauptstädte zu finden und die eigentlichen Verhandlungen über die Währungsfrage zu  
übernehmen.  
Am 3. Februar 1912 hat die Reichsregierung unsere überlieferten Vorschläge diesem  
Vertrage vorlegen und hinsichtlich der Währungsfrage eine Erklärung abgegeben, daß sie den Willen hat mit  
diesem Vertrage ein neues Stadium zu bilden. Die Fortsetzung der Verhandlungen  
gibt es nicht, weil der Vertrag zwischen uns nicht den notwendigen  
Grundlagen noch enthalten werden sollte. Die Verhandlungen hätten schon vorher  
Man wird nicht vergessen dürfen, daß die Zeit, welche für den endgültigen Ab-  
schluß aller dieser Einverständnisse zwischen uns notwendig sein muß, dann  
nach der im Dezember 1911 organisierten ersten Konferenz der Staatsverträge  
haben sich unsere Mittel für den 30. September 1912 verbleibende Verbleibe für  
die Zeit vom 31. Dezember 1912 bis zum 30. September 1913. Es kann aber keine  
unterliegen, daß mit dem 30. September 1913 die Verhandlung der Währungs-  
frage nicht mehr weitergeführt werden sollte.



## Prüfungs-Bericht.

Die vorliegende Bilanz für das Geschäftsjahr 1914, abschließend im Vermögen und in den Verbindlichkeiten mit

M 114 718 669,68

und in der Gewinn- und Verlust-Rechnung mit

M 3 887 792,79

wurde von den Unterzeichneten gemäß dem ihnen gewordenen Auftrag in den Geschäftsräumen des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats heute geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern in Uebereinstimmung gefunden. Die zum Vergleich vorgenommenen Stichproben ergaben die Richtigkeit der betreffenden Buchungen.

Wir beantragen, dem Aufsichtsrat und dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Essen-Ruhr, den 1. Mai 1915.

Die Rechnungs-Prüfungs-Kommission:

Wüstenhöfer      Rosendahl      Niegisch



Vermögen.

Vermögensrechnung

	₰	₠
Grundstück und Gebäude . . . . .	1	—
Elektrische Beleuchtungs-Anlage . . . . .	1	—
Heizungs-Anlage . . . . .	1	—
Utenilien . . . . .	1	—
Mobilien . . . . .	1	—
Auswärtige Anlagen . . . . .	800 027	—
Beteiligungen . . . . .	14 672 240	50
Kohlen-, Koks-, Briket- und Pechläger . . . . .	10 140 524	82
Betriebsmaterialien . . . . .	60 937	89
Effekten . . . . .	10 775 833	02
Kasse . . . . .	4 505	20
Guthaben in laufender Rechnung . . . . .	78 258 187	55
	<u>114 718 000</u>	<u>68</u>

Soll.

Gewinn- und

	₰	₠
Allgemeine Unkosten . . . . .	3 887 792	79

am 31. Dezember 1914.

Verbindlichkeiten.

	₰	₠
Aktien-Kapital . . . . .	2 400 000	—
Hypothesen . . . . .	772 000	—
Schulden in laufender Rechnung . . . . .	111 546 000	68
	<u>114 718 000</u>	<u>68</u>

Verlust-Rechnung.

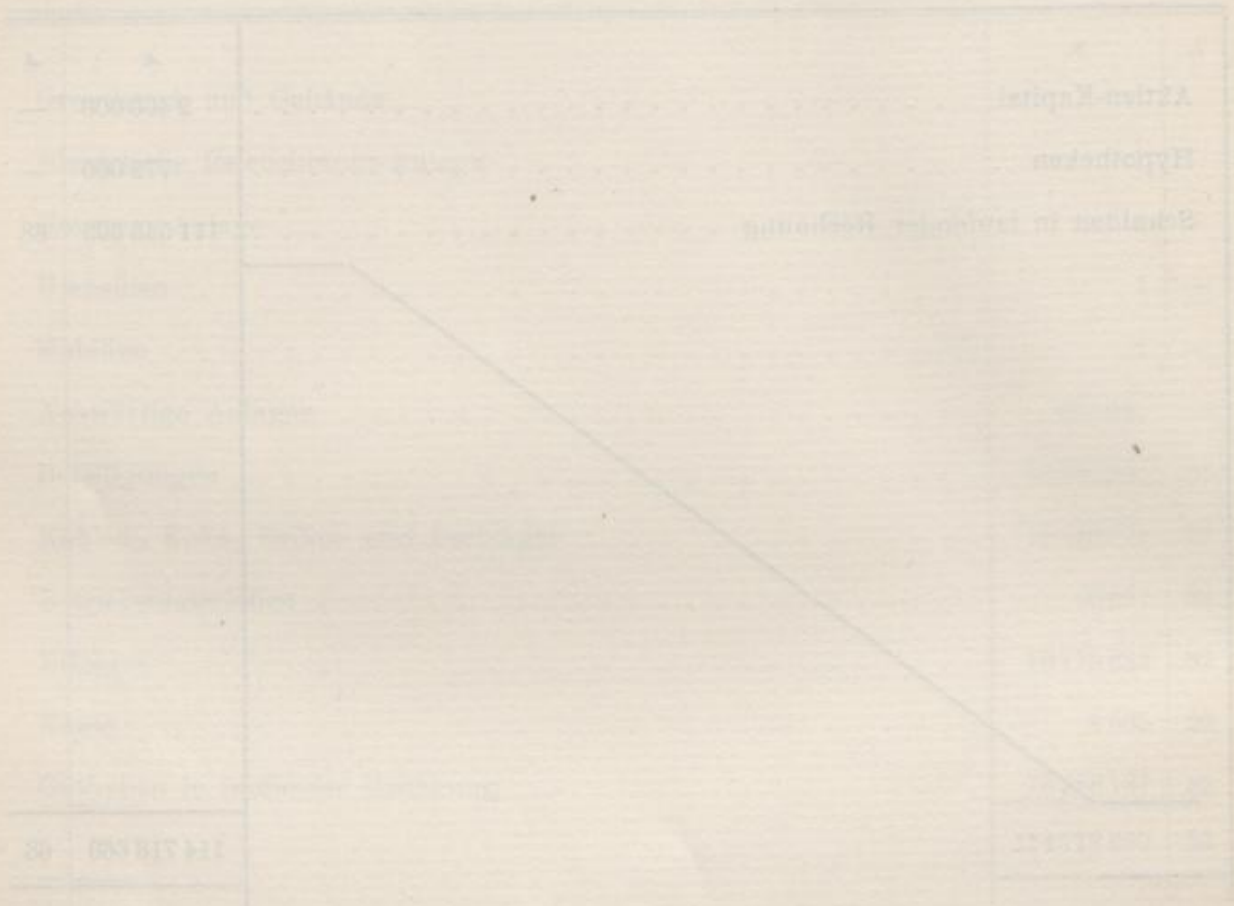
Haben.

	₰	₠
Umlagen abzüglich gezahlter Entschädigungen . . . . .	3 887 792	79



am 31. Dezember 1914.

Verbindlichkeiten

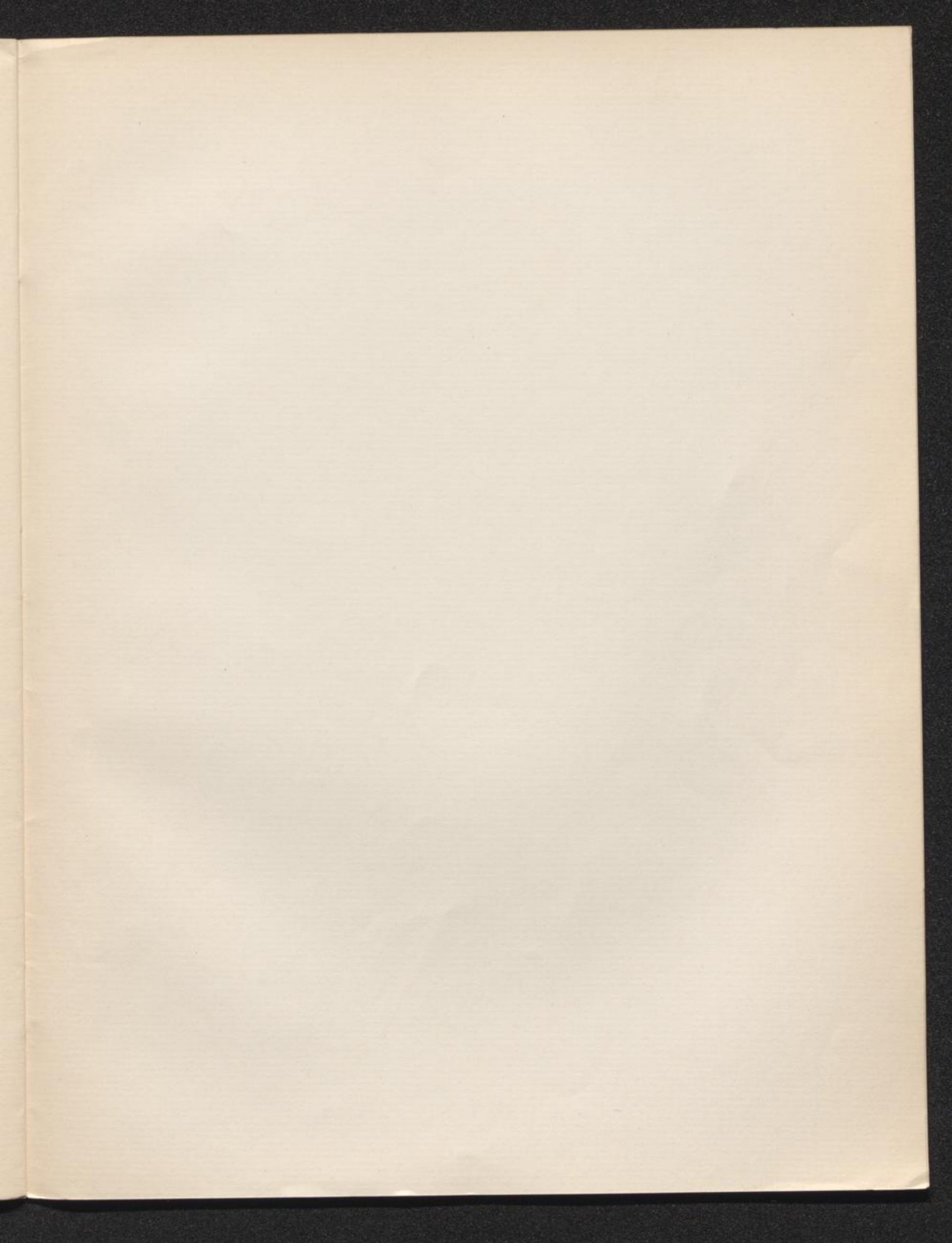


Verlustrechnung

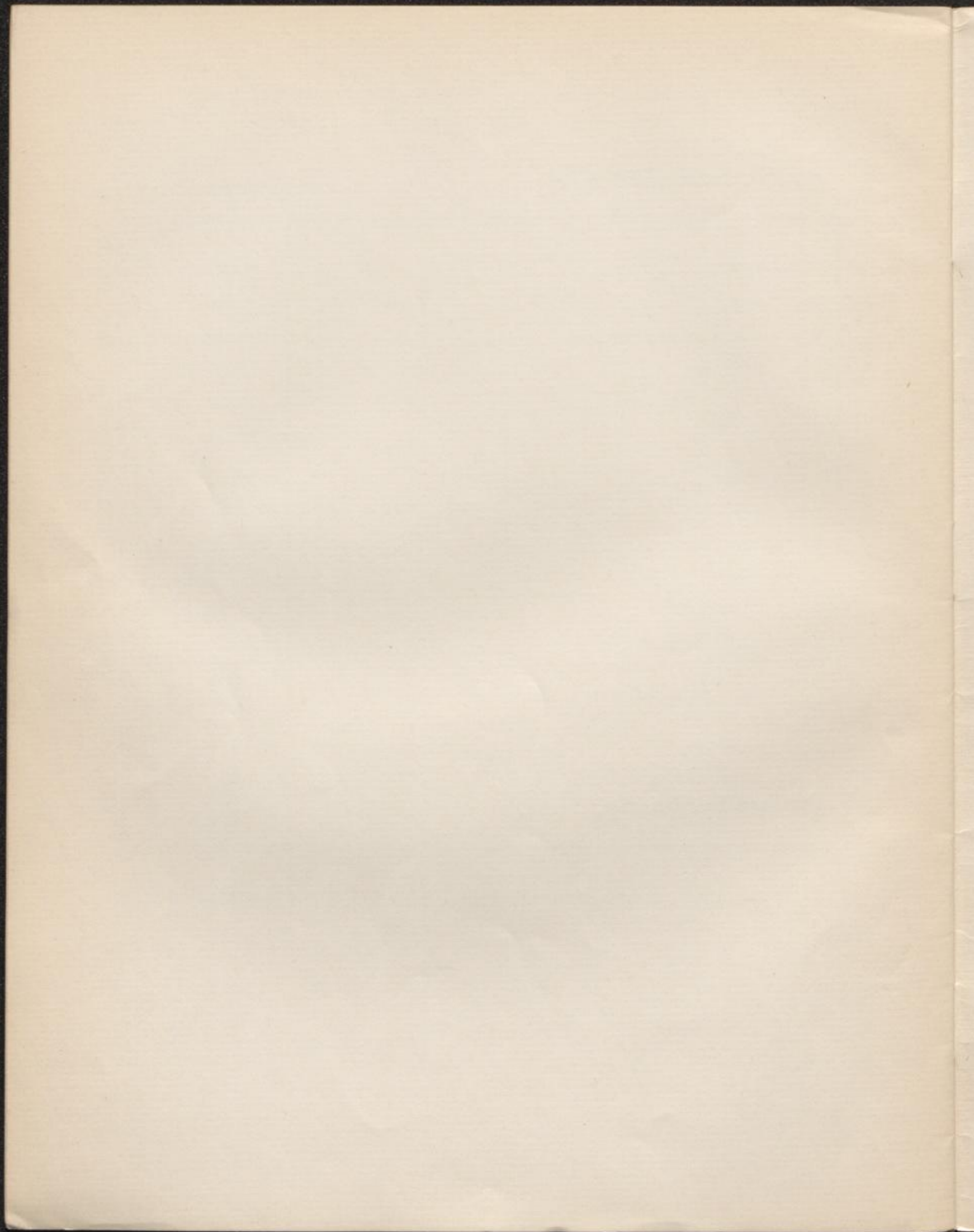
Tabell

Posten	1913	1914
Umsatz	100	100
Material	20	20
Werkstoffe	10	10
Arbeitslohn	10	10
Verwaltung	5	5
Finanzen	5	5
Abgaben	5	5
Ergebnis	35	35











487